

bewußtsein frei. Gebeugt zwar unter dem (vielleicht noch bitteren) Zwang der Stunde, aber unter dem Gesetz, das die Lebendigkeit des Ichs selbst ist; das Zwang ist, weil es Gesetz werden will, nämlich unser eigenstes Gesetz, das Menschentumsgesetz der Menschen. Dieses Gesetz des Ichzwangs wirkt gleichschwingend parallel mit dem Naturgeschehen. Uns zwingt das Organische brutaler, als wir es bewußt haben wollen, so lebensängstlich sind wir geworden. Die Zeiten und Stunden, die unsere Herren sind, das Blut, das jede Erlebensminute beherrscht, die sinnlich erkennbaren Naturgesetze, die wir gerade noch erfassen und an uns ableiten und gegen die sich zu empören den Ausschluß aus der Gesellschaft der „normalen“ Menschen nach sich zieht. Nun, auch diese Konvention wird fallen. Wir sind im Angriff gegen die Natur, so wie wir sie noch sehen und gewollt oder nicht uns ihr unterwerfen. Weil wir näher heranzuwollen, eins werden mit ihr. Der Vereinzelte erschauert davor, der Gemeinschaft ist es ein nächstes Glücksziel. Nun aber:

*Der Zwang macht den Menschen erst frei.*

Der Zwang muß so allgemein sein was immer man unter diesem Wort nur denken kann. Er ist eben nur ins Bewußtsein gedrungen und fruchtbar geworden, Form und Rhythmus, Lebendigkeitssicherheit. Die Formulierung der Lebensangst ist eine aus den sinnlich wahrnehmbaren Außenerscheinungen des Lebens gewonnene